

15. Internationales  
**Mo&Friese**  
KinderKurzFilmFestival  
2013

---

**Begleitmaterial**  
für PädagogInnen



Mo&Friese KinderKurzFilmFestival Hamburg  
c/o KurzFilmAgentur Hamburg  
Friedensallee 7  
22765 Hamburg

Festivalleitung: Lina Paulsen  
Festivalassistentz: Laura Schubert, Jana Bories  
Tel.: 040 39 10 63 29  
kinder@shortfilm.com

## **Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen...**

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der/die ZuschauerIn aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle KurzFilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Mo&Friese KinderKurzFilmFestivals Hamburg eröffnen den jungen BetrachterInnen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den dreizehn Kurzfilmprogrammen finden sich 68 Filme aus 22 Ländern, welche speziell und mit Bedacht für die Zielgruppe der Kinder ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wieder und lässt unsere jungen KinobesucherInnen in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen ZuschauerInnen wird folglich nicht überbeansprucht. Durch die altersgerechte Moderation und die teilweise anwesenden FilmemacherInnen bei der Vorführung wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen. Die jungen ZuschauerInnen können so einen Film mit seinem Schaffensprozess und seinen Besonderheiten verbinden.

Das Mo&Friese KinderKurzFilmFestival fördert einen reflexiven Umgang mit dem Medium Film, der gleichzeitig Spaß macht und die jungen BetrachterInnen dazu auffordert, die audiovisuellen Eindrücke nicht nur auf sich einströmen zu lassen, sondern bewusst zu reflektieren und in ein Weltverständnis aufzunehmen.

**Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames KinderKurzFilmFestival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.**

*Ihr Mo&Friese Team*

## Begleitmaterial „Funkenflug“

### Rahmendaten

- Altersempfehlung: ab 4 Jahren
- Gesamtlängelänge: 33 Min.

### Filmübersicht

#### 1. **Hüpfrosch**

(Pryg-Skok)

Russland 2012 / Leonid Shmelkov

Animationsfilm / 6'00 Min.

#### 2. **Feuerholz, Kanta & Opa**

(Firewood, Kanta & Grandpa)

Japan 2013 / Takeshi Yashiro

Animationsfilm / 16'08 Min.

#### 3. **Training**

(Exercise)

Großbritannien 2012 / Andrew Brand

Dokumentarfilm / 1'38 Min.

#### 4. **Stilleben**

(Still life)

Niederlande 2011 / Sara Rajaei

Experimentalfilm / 3'00 Min.

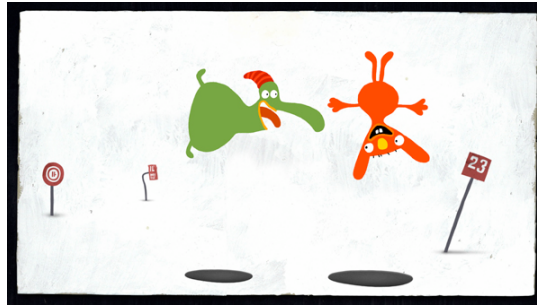
#### 5. **Monstersinfonie**

Deutschland 2012 / Kiana Naghshineh

Animationsfilm / 3'03 Min.

### Kurzbeschreibung des Programms

Selten ist der Alltag so bunt, hüpfend und wunderbar wie für die ganz Kleinen, die möglicherweise sogar gerade ihren ersten Kinobesuch erleben. Genau so mithüpfen wollen auch die Kurzfilme aus unserem Programm „Funkenflug“, das den Kindern fast ohne Worte, dafür mit viel Lebensfreude und Fantasie die Vielfalt des Kinospiegelplatzes zu Füßen legt. Sie werden gerade im rechten Alter sein, um Liebevoll-Animiertes, Verträumt-Experimentelles und Ulkig-Dokumentarisches lauthals genießen zu können.



## Hüpfrosch

(Pryg-Skok)

Russland 2012 / Leonid Shmelkov

Animationsfilm / 6'00 Min.

### Themen

Fantasiewesen, Alltagsleben, Freundschaft, Rhythmus, Nonsens

### Inhalt

„Hüpfrosch“ ist herrlich unnarrativ – die meiste Zeit rennen und springen kunterbunte Fantasiewesen durch das Bild und fesseln durch immer wieder neue Einfälle den Blick des/der Zuschauers/Zuschauerin. Schauplatz ist offenbar eine Straße mit Straßenschildern und Gullis, aus denen diese Wesen herausspringen. Als einzig deutliches Motiv wird zum Ende des Films das Vermissen des Spielkameraden thematisiert und in einer kurzen Sequenz inszeniert. Nachdem das orangene Wesen die grüne Figur geärgert hat, verschwindet diese kurzzeitig. Das orangene Wesen ist ratlos, einsam und traurig. Umso trotziger, aber auch freudiger reagiert es, als das grüne wieder auftaucht.

### Besonderheiten

So unnarrativ wie dieser computer-animierte Film ist, so gut kommt er ohne Dialog aus. Trotzdem können aufmerksame Kinder sehen, dass er nicht aus Deutschland kommt: Die russischen Straßenschilder sehen ganz anders aus und auch die Fernsehgeräusche klingen fremd. Ansonsten erleben diese Fantasiewesen vieles, was wir auch kennen: Ball spielen, Freunde finden und Opern singen. Was ist also wirklich fremd? Sind diese Wesen so anders als wir?

Interessant und unheimlich lustig an diesem Film ist auch die Tonebene. Die Wesen sprechen nicht, sie glucksen, quieken und schnalzen. Wieder wird so unterschwellig die interkulturelle Kommunikation angesprochen: Ja, wir verstehen einander bis zu einem gewissen Grad auch ohne Worte und vermissen einander, wenn wir Hüpfreuden plötzlich allein erleben.

In einer Fantasiewelt wie dieser kommen außergewöhnlich langohrige, armlose und großmäulige Gestalten vor. Gleichzeitig hüpfen aber auch Giraffen, Pinguine und Krokodile aus den Gullis. Moment – Giraffen im Gulli? Im Film finden sich viele Tiere, die Kinder wiedererkennen und konkret benennen können. Aber nur die wenigsten sind dort, wo sie gerade sind und mit dem, was sie dabei tun, richtig aufgehoben. Alles in allem erzählt „Hüpfrosch“ so vor allem eines: Fantasie macht Spaß.



## **Feuerholz, Kanta & Opa**

(Firewood, Kanta & Grandpa)

Japan 2013 / Takeshi Yashiro

Animationsfilm / 16'08 Min.

### **Themen**

Familie, Leben auf dem Land, einfache Freuden, über sich hinaus wachsen, Krankheit, Herzenswärme

### **Inhalt**

Wie leben Kinder im Wald, in Japan, gemeinsam mit ihrem Opa? Der kleine Kanta erlebt wahrscheinlich einen ganz anderen Alltag als deutsche KiTa-Kinder. Irgendwo mitten im Schnee, zwischen gruseligen Bäumen und nur mit einem Kamin als Heizung lernt der kleine Japaner das Glück einfacher Freuden kennen, aber auch die harten Seiten des Landlebens. Als sein Opa eines Wintertages krank wird, merkt Kanta, dass er zwar eigentlich noch zu klein und ängstlich dazu ist, aber auch der einzige, der sich jetzt um die beiden kümmern und Feuerholz holen kann. Er entscheidet sich, den fürchterlichen Fratzen der Nacht und seiner eigenen Angst ins Gesicht zu blicken – und schafft, was eben noch unmöglich schien: Er traut sich in den Wald und heizt ihr Zuhause. Obwohl seine Welt so anders ist als die der Kinder in unserem Land, macht Kanta dabei ganz typische Kindererfahrungen. Er erkennt, dass er etwas bewirken kann und spürt Menschen und Werte in seinem Herzen, die ihn antreiben, über sich selbst hinaus zu wachsen. Er nimmt seine Angst wahr, kann sie zuordnen und überwinden.

Zentrales Symbol dieser Geschichte ist das Feuerholz. Zum Schluss, als alles wieder warm und der Opa gesund wird, erklärt der Alte, das Feuerholz wärme die beiden dreimal: beim Holz schlagen, beim Brennen und beim heimeligen Anblick der lodernen Flammen an der Seite eines geliebten Menschen. Zum einen misst er damit essenziellen Rohstoffen und sozialen Beziehungen einen deutlich größeren Wert bei als Geld und zeigt, dass alles, was man zum Leben braucht, in der Natur bereits vorhanden ist. Zum anderen kann das Feuerholz stellvertretend für Freundschaft und Liebe stehen. Es ist Arbeit, die uns schwitzen lässt, aber glücklich macht. Wenn wir uns für andere einsetzen und Freundschaften pflegen, kommt Wärme zurück, die uns lebendig und fröhlich hält.

### **Besonderheiten**

Dieser Film bedient sich der Puppenanimation, einer recht aufwändigen und deshalb inzwischen seltenen Animationsweise. Wenn die Kinder genau hinsehen, merken sie vielleicht, dass die Figuren nicht gemalt oder computergeneriert sind, sondern echte Puppen bewegt wurden. Wer noch aufmerksamer ist, sieht, wie diese Bewegungen stets ein wenig springen. Das passiert deshalb, weil die Puppen nach jedem Bild ein Stück bewegt und die Bilder anschließend zu einem Film zusammen geschnitten wurden. Anhand dieser Machart kann man auch gut erklären, wie Filme an sich funktionieren: Meist werden, unabhängig davon, um welche Filmart es sich handelt, bis zu 25 Bilder pro Sekunde projiziert. Das passiert so schnell, dass unser Auge überlistet wird

und es träge alle Einzelbilder zu einer fließenden Bewegung zusammenfügt. In diesem Programmblock „Funkenflug“ finden sich noch andere Animationsstile sowie ein experimenteller Spielfilm zum Vergleichen.

Die Geschichte von Kanta und seinem Opa wird sehr langsam erzählt, fast märchenhaft, und bedient sich vieler Wiederholungen. Für jüngere Kinder ist sie somit besonders geeignet, um sich in den Hauptcharakter hinein zu versetzen und seine Erfahrungen mit zu erleben. Die Botschaft, die vermittelt wird, ist eine zugewandte ohne erhobenen Zeigefinger, die kindgerecht soziale Verantwortung und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kulturen und Lebensweisen vermittelt.

Der Filmemacher Takeshi Yashiro wird voraussichtlich zum Festival anwesend sein, um die Fragen des jungen Publikums persönlich zu beantworten.



## **Training**

(Exercise)

Großbritannien 2012 / Andrew Brand

Dokumentarfilm / 1'38 Min.

## **Themen**

Versteckte Kamera, Kinderspiele, Verhältnis von Mensch und Tier

## **Inhalt**

Was machen Kinder, wenn sie glauben, dass keiner guckt? Wahrscheinlich gar nicht so etwas anderes als die Fuchskinder in diesem Film. Sie entdecken in einem Garten ein Trampolin und probieren es neugierig, übermütig und ausgelassen aus. Dabei schaut ihnen eine Kamera zu, aber das scheinen sie noch gar nicht gemerkt zu haben, oder? Was wäre sonst vielleicht anders? Und wie ist die Kamera überhaupt dort hingekommen?

## **Besonderheiten**

Der kurze Dokumentarfilm „Training“ lädt dazu ein, über beobachtende Kameras zu sprechen, über Echtheit im Film, über Heimlichkeiten und das Verhältnis von Mensch und Tier. Außerdem könnte die Rolle des Tons im Film erkundet werden: Was kann man hören und wo kommt das Gehörte her? Wie klingt die Musik, welche Stimmung drückt sie aus? Inwiefern wäre der Film anders, wenn es eine traurige oder gruselige Musik dazu gäbe? Wie wirken die Füchse in diesem Film auf die Kinder, bedrohlich, albern oder wie Freunde?

Es bietet sich zudem an, darüber zu sprechen, dass sich immer mehr „wilde“ Tiere wie Füchse, Wildschweine, Marder oder Waschbären heute auch in der Stadt ansiedeln und so in Kontakt mit Menschen und ihren Lebensweisen (z. B. Trampolin springen) kommen. Aus welchen Gründen wandern die Tiere in die Stadt? Und was hat das für Folgen für Mensch und Tier?

Zu den Vorstellungen dieses Films wird voraussichtlich auch der Filmemacher Andrew Brand anwesend sein, um die Fragen des Kinderpublikums persönlich zu beantworten.



## **Stilleben**

(Still life)

Niederlande 2011 / Sara Rajaei

Experimentalfilm / 3'00 Min.

## **Themen**

Fantasie, Sinne, lebendiger Perserteppich, Wandmalerei, Wunschbilder

## **Inhalt**

Weiche, bunte Perserteppiche mit allen Sinnen erleben – was dem Mädchen in diesem kurzen Experimentalfilm passiert, ist fast unglaublich. Verträumt malt sie mit ihrem Finger die Muster des Teppichs nach. Plötzlich hat sie die Farbe der Fasern an ihrem Finger und kann damit auf der weißen Wand malen. Was hier filmisch erzählt wird, ist nicht nur ausgedacht wie in anderen Spielfilmen, sondern sogar surreal und nur in einer Fantasiewelt möglich.

## **Besonderheiten**

Mit jungen ZuschauerInnen kann man anhand dieser Szene besprechen, wie Filme die Grenzen des Realen austesten und uns einladen, Situationen zu kosten, die wir nicht selbst erleben. Wer hat nicht Spaß an der Frage „Was wäre, wenn...“? So, wie das Mädchen durch den bunten Teppich angeregt wird, ein eigenes Bild zu malen, kann auch uns alles, was wir im Alltag sehen, zu eigenen Bildern und Geschichten anregen.

Auch inhaltlich gibt es in diesem stillen Film einiges zu diskutieren. Welche Stimmung empfinden die Kinder, während das Mädchen mit ihren Fingern malt? Vielleicht fällt ihnen auf, dass das Mädchen allein und in einem kahlen Raum ist und sie wundern sich, ob sie dort wohl wohnt und wo ihre Familie sein könnte. Am Ende des Films betrachtet sie ihr Werk und auch der/die ZuschauerIn kann sehen, was sie eigentlich an die Wand gemalt hat: ein Wohnzimmer mit Bildern von einer Familie an der Wand. Möglicherweise hat sie das gemalt, was sie kennt, eventuell aber auch das, was sie sich wünscht und zurzeit nicht selbst hat. Mithilfe ihrer Fantasie kann sie ihre Gefühle und Sehnsüchte ausdrücken, und das ganz ohne Worte zu benutzen. Weil das eben manchmal einfacher ist.

Was würden die Kinder selbst auf ihr Wandgemälde malen, wenn sie das Mädchen wären?





## **Monstersinfonie**

Deutschland 2012 / Kiana Naghshineh

Animationsfilm / 3'03 Min.

### **Themen**

Nächtliche Schatten, freundliche Monster, Streiche spielen, vertauschte Rollen, den Ton angeben

### **Inhalt**

Nächtlicher Monsterbesuch im Kleiderschrank – welches Kind kennt das nicht? Die Monster in diesem Film jedoch sind die Freunde des Kindes, sie machen zusammen Stimmübungen, treiben Schabernack und wenn das Kind schläft, ziehen sie ihm fürsorglich die Bettdecke über die Schultern. Freundlich und frech zugleich, verlieren sie das Gruselige und Wilde, was Monster sonst an sich haben, und entpuppen sich als tolle Spielkameraden.

### **Besonderheiten**

Möglich wird diese „spezielle“ Kind-Monster-Beziehung einerseits durch die gemeinsamen Hobbys, das Singen und das Erschrecken von Erwachsenen. Andererseits und vor allem aber dadurch, dass die üblichen Rollen vertauscht sind: Das Kind gibt den Ton an, dirigiert die Monster und schüchtert die Erwachsenen ein. Diese Fantasiewelt funktioniert nach dem Humor und den Regeln des Kindes und bietet ihm einen eigenen Wirkungsraum. Mit der Idee „Wenn ich könnte, wie ich wollte, dann...“ zu spielen, hilft Kindern (und auch Erwachsenen) dabei, eine Lösung oder zumindest eine Alternative zu ihren Ängsten und Rollenschwierigkeiten zu erkennen und zu formulieren. Dabei drücken sie Gefühle und Bedürfnisse aus und benennen Grusel-Faktoren explizit. Anhand dieses Films können nächtliche Ängste besprochen und vielleicht gemildert werden, indem Schatten und Monstern das Bedrohliche genommen und das Kind selbst als mächtig und behütet beschrieben wird.

Der erste Auftritt der Monster ist trotzdem gruselig. Möglicherweise merken die jungen ZuschauerInnen bereits, dass der Film von Beginn an aus der Perspektive eines selbstbewussten, zielstrebigem Kindes erzählt wird, und sind selbst weniger eingeschüchtert von den Schatten, Zähnen und Stampfgeräuschen aus dem Gebüsch. Eine erste Spannung wird jedoch bewusst aufgebaut, indem die Monster in ihrer Größe, ihrer Farbe und ihren Geräuschen einen extremen Kontrast zum Rauschen der Natur und der hohen Stimmgabel des Kindes darstellen. Wenn die Monster dann wie in einer Oper mit weit aufgerissenen Mündern zu singen anfangen, wird die Situation schlagartig ulkig und fröhlich.

Die zarte Animation in diesem Film sieht sehr handgemacht aus, ist tatsächlich aber am Computer entstanden. Farbe wird nur spärlich eingesetzt, im Wesentlichen zur Illustration des Kindes, was erneut dessen Position betont. Dies zu entdecken und sich auf solche Bedeutungsebenen einzulassen, könnte eine konkrete Beobachtungsaufgabe für die ZuschauerInnen sein. Ebenso wie die wackelnde Kamera, die einen personalisierten Blick ermöglicht, als die Monster mit ihrem Stampfen den Boden erschüttern.

## Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung

### Vor dem Kinobesuch

Das erste Filmfestival... Wow...!

Viele Kinder erleben mit dem 15. Mo&Friese KinderKurzFilmFestival ihr erstes Filmfestival oder sogar ihren allerersten Kinobesuch. Deswegen ist es besonders wichtig, einen guten Start zu fördern. Man kann die Kinder bereits vor dem Festivalbesuch auf unterschiedliche Art und Weise an die ungewohnte Situation heranführen. Zunächst kann man vor der Vorstellung über den Kurzfilmprogrammtitel sprechen und fragen, welche Filme sich wohl in einem Programmblock verstecken, der „Funkenflug“ heißt.

Die einzelnen Filme lassen sich gut mit Hilfe der Film-Kärtchen behandeln. Eine Vorlage dieser Karten zum Ausschneiden finden Sie am Ende des pädagogischen Begleitmaterials. Die Filmkarten dienen dazu, die Kommunikation über die einzelnen Kurzfilme sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch auf spielerische Art anzuregen.

Vor dem Kinobesuch kann man beispielsweise mit den Kindern die Titel des Films und das vorliegende Bild aus dem Film zusammenführen und gemeinsam überlegen, welche Geschichte der Film wohl erzählen mag. Wichtig dabei ist, nicht zu viel von den einzelnen Filmen zu verraten. Am besten lesen Sie den Kindern im Anschluss an das Kartenspiel nur die knappe Inhaltsangabe aus dem Programmheft vor.

Außerdem kann darauf hingewiesen werden, dass bei dem Programmblock „Funkenflug“ Filme aus ganz unterschiedlichen Gattungen (Spiel-/Experimentalfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm) gezeigt werden. Man kann die Kinder dazu ermuntern, bei dem Kinobesuch vielleicht etwas genauer auf die unterschiedlichen Gattungen der Filme zu achten. Mit den Kindern könnte vorab besprochen werden, welche Filmgattungen es gibt und wodurch sich die verschiedenen Gattungen auszeichnen und voneinander unterscheiden. Vor allem Unterschiede wie lebendige vs. animierte Figuren sowie „reale“ Bilder und Bewegungen vs. digital erstellte können kindgerechte Ansätze darstellen, sich mit Film und Dargestelltem auseinander zu setzen. Zur visuellen Unterstützung können die Film-Kärtchen genutzt werden.

Weitere Leitfragen, um die Wahrnehmung der Kinder für die einzelnen Filme zu schärfen, könnten sich auf den Inhalt, die Figuren, die Bildebene und die Tonebene beziehen. Auch hierzu finden Sie Filmkarten im Anhang. Durch die speziell ausgerichteten Fragen, kann ein aktiver Kinobesuch gefördert werden.

- Worum geht es in dem Film?
- Welche Charaktere gibt es in dem Film?
- Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt? (Handelt es sich um einen Zeichentrick-/ Animationsfilm? Ist der Film sehr bunt, sehr schnell, sehr langsam?)
- Welche Töne hört man in dem Film?
- Was macht der Film mit mir? (Bringt der Film mich zum Lachen? Macht er mich fröhlich, traurig, nachdenklich?)

Ferner kann den Kindern erklärt werden, dass die Filme altersgerecht moderiert werden und möglicherweise Personen, anwesend sind, die in der Produktion des Films tätig waren. Welche Fragen könnte man dem Filmteam stellen? Hier gilt natürlich der Grundsatz: Es gibt keine blöden Fragen, nur blöde Antworten.

### Nach dem Kinobesuch

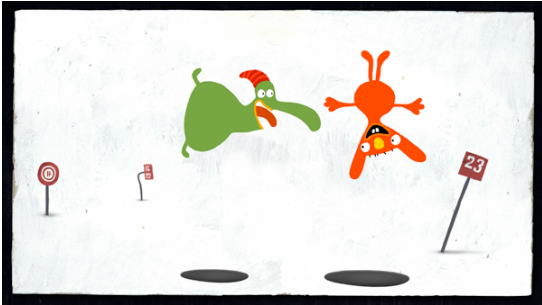



Der Besuch eines Filmfestivals stellt für große und kleine Gäste immer wieder eine neue Erfahrung dar. Um mit den Eindrücken umzugehen, gibt es neben den oben stehenden Fragen zahlreiche pädagogische Möglichkeiten.

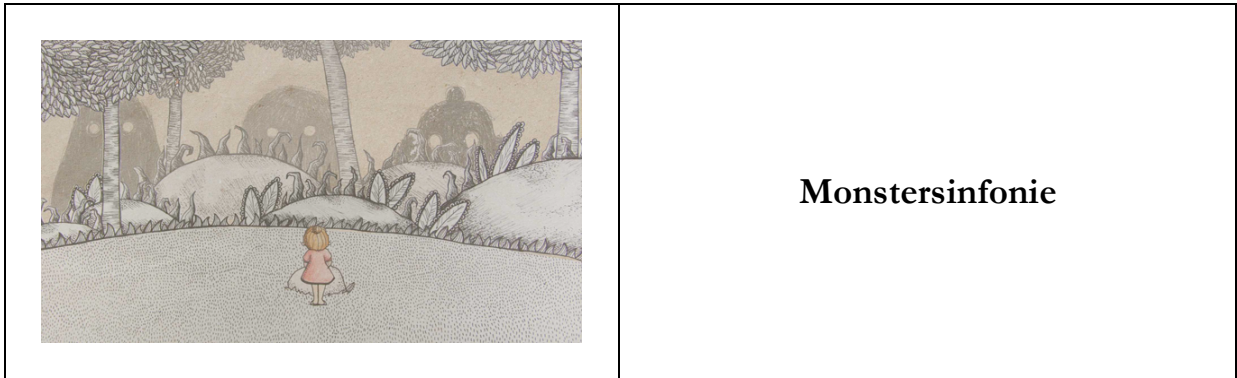
- Zunächst kann man die Kinder fragen, ob ihnen der Kinobesuch gefallen hat und ob sie möglicherweise noch allgemeine Fragen dazu haben.
- Ferner kann auf unterschiedliche Sinneseindrücke der Kinder eingegangen werden. Wie hat es im Kino ausgeschaut? Wie bequem waren die Kinosessel? Wie fühlt es sich an,

einen Film auf großer Leinwand zu sehen? Wie fühlt sich der Moment an, wenn das Licht ausgeht?

- Haben die Kinder einen Lieblingsfilm aus dem Programm und können sich vielleicht sogar noch an eine bestimmte Szene erinnern? Sie könnten diese Szene malen. Das gemalte Bild kann dann in der Kindergruppe besprochen werden. Warum wurde genau dieses Bild gewählt? Was ist auf dem Bild zu erkennen? Was hat sie an dem Film besonders begeistert? Welche Stimmung hat der Film bei ihnen ausgelöst? Welche Figur mochten sie am liebsten und warum? Und andersherum: Welchen Film und welche Figur mochten sie am wenigsten und warum?
  - Eine Möglichkeit, das Erlebte kreativ aufzuarbeiten, ist die Gestaltung eines Filmplakats des Lieblingsfilms.
  - Ein weiterer Nachbereitungstipp ist das Basteln eines Daumenkinos. Mit diesem besonderen Abschluss regt man die Kinder an, über die Machart von Filmen nachzudenken und sich selbst kreativ, ohne großen technischen Aufwand zu betätigen. Eine Bandbreite von unterschiedlichen Vorlagen für Daumenkinos finden Sie unter <http://www.daumenkino-freunde.de/>.
  - Mit den Film-Kärtchen können Sie einzelne Filme und Titel bei den Kindern zunächst wieder ins Gedächtnis zu rufen. Auch die einzelnen Gattungen lassen sich mit den Karten visuell gestützt besprechen. Des Weiteren können anhand der Kärtchen die Leitfragen zu den einzelnen Filmen geklärt werden.

**Film-Kärtchen  
„Funkenflug“**

	<p><b>Hüpfrosch</b></p>
	<p><b>Feuerholz, Kanta &amp; Opa</b></p>
	<p><b>Training</b></p>
	<p><b>Stilleben</b></p>



**Filmkarten**  
**Leitfragen**

Inhaltsebene: ♪

Bildebene: 👁

Figuren/Charaktere: ♀ ♂ ? ↗ ↘ 🎵 🎵 🎵

Tonebene: 👂

